BÜRGERVERSAMMLUNG IN PFAFFING

Viele Vorhaben stehen dieses Jahr an

Zwei Stunden jede Menge Informationen zur Gemeinde Pfaffing, viel Lob und zwei Fragen – das war die Pfaffinger Bürgerversammlung im Gemeindesaal.

VON KARLHEINZ GÜNSTER

Pfaffing – Mehr als 100 Besucher begrüßte Bürgermeister Lorenz Ostermaier im gut gefüllten Gemeindesaal. Sein Vortrag begann mit Zahlen: Der Zuwachs von 71 Einwohner auf 4131 mit Menschen aus 44 Nationen, zwölf Eheschließungen und einer großen Auslastung der Verwaltung mit 49 Sitzungen im Jahr in Albaching, in Pfaffing und innerhalb der VG. Das sei eine „enorme Leistung", bedankt sich der Bürgermeister bei seinen Mitarbeitern: „Manchmal stehst' wirklich am Limit, das ist einen Applaus wert."

Kämmerer Bernhard Koblechner berichtete von einem Gesamthaushalt über 11,5 Millionen und weiteren Zahlen wie die der Kreisumlage mit 1,7 Millionen Euro bis zur mittlerweile knappen Million für den Kindergarten, dem reichlichen Haushalts-Überschuss von über zwei Millionen Euro im Vorjahr und den angepeilten eineinhalb Millionen Euro für dieses Jahr. Trotzdem kämen die geplanten Investitionen nicht ohne Rücklage aus, so der Kämmerer. Die sinke von fast acht Millionen auf 6,7 Millionen Euro.

Zu den Vorhaben in der Gemeinde zählen: Die energetische Sanierung des Rathauses, der Schule und des evangelischen Kindergartens, der Neubau des Parkplatzes, die Sanierungen von Straßen, die Abwasserbeseitigung und der Breitbandausbau. Neu sei eine Rücklage für das Abwasser mit heuer erstmals 27 500 Euro. Der Grund dafür sei, erklärte der Kämmerer, dass sich der Staat aus dieser Art von Bezuschussung zurückziehe, weil diese Infrastruktur mittlerweile ausgebaut sei. Nur noch Härtefälle würden unterstützt. Die Gemeinden sollen das in die Hand nehmen und schon mal sparen.

Ertüchtigen, erklärte Bürgermeister Lorenz Ostermaier, tue man derzeit die Spielplätze in der Gemeinde mit Schaukeln, Sonnenschutz und Geräten für insgesamt 14 400 Euro. Dabei rücke man von Holz ab, das sei zwar schöner, doch altere schnell, „selbst wenn's nach dem Mond geschlagen ist", man bevorzuge wieder Stahl. Erneuert ist nun auch der Hartplatz mit Laufbahn an der Schule für 87 000 Euro.

Der Forstinger Bahnhof hat fünf neue Parkplätze erhalten. Werbung dürfe man für den Filzenbus machen. Dessen Existenz sei bis Ende nächsten Jahres gesichert, 100 Fahrgäste würden im Monat befördert, 89 Haltestellen gebe es innerhalb der VG und eine Fahrt koste bis zu drei Euro. Im Jahr unterstütze man den Bus mit 33 000 Euro.

Der Breitbandausbau laufe, doch verzögere sich das, weil er überall erfolge. Arbeiter kämen mittlerweile von weiter her, auch beim Material gebe es Engpässe. „Im besten Fall ist der Ausbau in der Gemeinde im Mai abgeschlossen, dann sollten alle über mindestens 30 Megabit in der Sekunde verfügen", so der Bürgermeister. Vorher wolle die Telekom informieren, damit die Anschließer von sich aus aktiv werden können. „Das kann aber nur ein Schritt sein, eine Grundausstattung", kündigte Ostermaier an.

Das Forstinger Gewerbegebiet erhalte 100 Megabit, doch Glasfaser überall sei für die Gemeinde alleine nicht zu schultern. Mittlerweile habe man am Gemeindezentrum einen offenen WLAN-Sender, der koste 950 Euro im Jahr. Der werde angenommen, regelmäßig beobachte man vor der Turnhalle Jugendliche mit ihren Telefonen.

In den Pfingstferien soll die Neuanlage des Schulparkplatzes für 480 000 Euro erfolgen. Wie es mit dem Rathaus weiter gehe, wisse man noch nicht. Die Elektroheizung und die Fenster seien zu ersetzen, Barrierefreiheit erreiche man mit einem Aufzug, vielleicht in einem Anbau an der Westseite. Aber das hänge mit der VG zusammen, „wie lange ist das ein Thema? Wie lange ist das zukunftsträchtig?", fragte Ostermaier: „Würde sich die VG irgendwann auflösen, wäre das zu groß."

Zum Thema „ausgelastete Verwaltung" so gebe es vorerst eine „Grundlagenermittlung": In der VG leben 5800 Menschen, Schule, Wasserversorgung und Verwaltung sind darin untergebracht. Schulden gebe es nur aufgrund des Wasserleitungsbaus, da habe man jetzt einzelne Anwesen im Außenbereich anschließen können", erläuterte Ostermaier.

„Ziemlich überraschend" war für ihn der Weggang der Rektorin Inge Obermaier, ihre Nachfolge habe Daniela Kunerl angetreten.

Ruhiger ist es um die Flüchtlinge geworden. 76 leben in der Gemeinde, davon 35 in Forsting. Glücklicherweise kümmere sich ein 70-köpfiger Helferkreis darum.

Dass der evangelische Kindergarten im Betrieb Energie-Einsparpotenzial hat, davon war der Bürgermeister überzeugt, denn der benötige genauso viel Wärmeenergie wie die erheblich größere Schule, „ich weiß nicht, geht das zu den Wänden raus?" Änderungen gebe es beim katholischen Kindergarten bei der Organisation. Das werde nun ein Verbund als Zusammenschluss benachbarter Einrichtungen mit Sitz in Albaching.

Einen Dank an die Verwaltung gab es von Bürgermeister Lorenz Ostermaier für deren „enorme Leistung" alleine mit 49 Sitzungen im vergangenen Jahr. FOTO GÜNSTER

Bei der Kläranlage gehe der Trend vom Gesetzgeber her klar in Richtung Verbrennen des Schlamms. Das dürfe man in die Wege leiten, einen Schlammstapel bauen und vielleicht den dortigen Wertstoffhof aus Platzgründen ausziehen lassen.

Angehoben wurden jetzt nach 18 Jahren die Abwassergebühren um 30 Cent je Kubikmeter. In der VG habe man 120 Kilometer Leitung, aber derzeit nur elf Prozent Wasserverlust, das sei wenig. Der Verbrauch liege bei 1000 Kubikmeter am Tag. Gebaut würde derzeit ein Notverbund mit Rott, es gebe Lieferungen von Wasserburg und auch nach der letztjährigen Verunreinigung wieder nach Steinhöring.

Weiterer Ausbau des Radwegenetzes

Erfolg haben zwei installierte Geschwindigkeitsanzeigen auf der Bundesstraße in Forsting, „das wirkt", freute sich der Bürgermeister. Entschärfen werde man die Gehsteigparkerei vor der Bäckerei auf der Hauptstraße mit weiteren Plätzen und Markierungen und optimiert sei die Querungshilfe in Höhe der Schule. Für einen durchgehenden Radweg von Lehen nach Steinhart soll die Lücke geschlossen werden und geplant ist ein weiterer Radweg von Forsting nach Ebrach, vielleicht sogar bis nach Albaching.

Der Bauhof bekommt einen neuen Lastwagen und einen Lader für insgesamt 180 000 Euro, ab Jahresmitte sollen einige Amtsgeschäfte mit dem Rathaus über das Internet laufen können. Neu ist eine ehrenamtliche Wohnberatung überwiegend für Senioren, die über das Rathaus läuft, weitere Informationen betrafen die Feuerwehr und andere Vereine in der Gemeinde.

WÜNSCHE UND ANTRÄGE DER BÜRGER

● **Meggle-Trinkwasserbrunnen**: Wie ist der neueste Stand beim Trinkwasserbrunnen der Firma Meggle, wollte ein Anwohner aus Dirnhart wissen. Derzeit würde das Vorhaben noch auf Auswirkungen untersucht und würden Informationen eingeholt und soll ein Termin mit Ämtern vereinbart werden, antwortete Bürgermeister Lorenz Ostermaier. Ihm sei bewusst, dass sich Einwohner in Schellwies und Dirnhart Gedanken um ihre privaten Brunnen machen, Setzungen oder Schäden würden auch befürchtet. Man prüfe jedoch, dass es in der VG keine Nachteile dadurch gebe.

● **Wasserverträglichkeit im Notverbund mit Rott**: Wird mit dem Notverbund das Wasser weicher? Voraussichtlich nicht, den Härtegrad verändere das nicht, so die Antwort auf diese Frage. Man habe mit einem Grad von 23 ein sehr hartes Wasser, aber es sollte sich zumindest vertragen und sei mischbar. Das sei aber nicht für die reguläre Versorgung, eben nur für den Notfall.

● **Lob**: Wortmeldungen gab es nur drei, dafür umso mehr Beifall während des Vortrags. Weil „der Bürgermeister sich nicht selber loben kann", so ein Besucher, „will ich, dass wir ihm auch einmal Beifall zollen!" Der sichtlich gerührte Lorenz Ostermaier zeigte sich erfreut darüber, „Dankeschön, es freut mich, wenn das okay ist wie ich das mach'." kg

JAHRESVERSAMMLUNG JAGDGGENOSSENSCHAFT SCHONSTETT

Wildschweine: Ein Frage der Zeit

Beim Abschussplan liegt die Jagdgenossenschaft Schonstett im Soll: 34 Rehe, 35 Krähen, 18 Enten, 14 Füchse, acht Elstern und drei Wildschweine wurden geschossen.

Schonstett – Nicht so gut besucht wie von der Vorstandschaft erhofft war die Jahresversammlung der Jagdgenossenschaft Schonstett im Gasthaus Bildkamera, vor dem Mähen die Flächen auf Kitze abzusuchen, auch bei der Suche nach Wildschweinen, so Petzenhauser. Ein entsprechendes Angebot gibt es und will man sich mit der Jagdgenossenschaft Zillham vorführen lassen.

Beim Biber gibt es weiterhin keine Entwarnung, Jäger Raymund Haupts ermunterte die Jagdgenossen, Biberschäden zu melden. Nur so sei Hunde dafür einzusetzen nimmt mit zunehmenden Risiko ab".

„Die Kasse der Jaggenossenschaft ist grundsolide" – so Kassenwart Rupert Stübl. Man habe wenig ausgegeben und mit der Jagdpacht einen Überschuss erzielt. Auch nach Auszahlung des Jagdpachtschillings habe die Genossenschaft ausreichende Rücklagen. Ein Teil davon soll für das Herrichten zwei-